

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

598 (22.12.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,00 M.  
Im voraus im Voraus oder in den  
Zweimaligen abgeholt 2,30 M. Durch  
die Post bezogen (einmal täglich) mo-  
natlich 2,10 M. auswärts 42 Postaufschlag.  
Einzelhefte: Werkaus-Nummer 10 Pf.,  
Sonntags-Nummer und Feiertags-  
nummer 15 Pf. — Am Halbböcher  
Gewinn. — Streif. — Auslieferung ufm.  
bei der Bestellung keine Anordnungen bei  
Verordnungen oder Nichterhalten der  
Zeitung. — Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den  
Monats-Vertrag angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile  
0,40 M. Stellen- und Gewerbe-Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile  
2,00 M. an erster Stelle 2,00 M.  
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,  
bei der Nichterhaltung des Belegs, bei  
geringerer Verbreitung und bei Kon-  
traeten außer Kraft tritt. Erläuterun-  
gen und Geschäftsform in Karlsruhe.

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Dezember 1932.

Eincentum und Serien von  
: : Ferdinand Hieronimus : :  
Freigeigentlich verantwortlich für Inhalt:  
A. Kimmig für badische Nachrichten;  
Dr. F. Schenck für Kommunalpolitik;  
R. Binder für Politik und Sport;  
H. Goldberger für das Reichstags-  
M. Göttsche für Ober- und Konkrete  
Christ. Berlin für den Danneberg-  
Frei-Rede für die Anzeigen- und  
Meindl: alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner.  
Fernsprecher: 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 21a. Postcheckkonto: Karlsru-  
her Nr. 8350. — Beilagen: Volk und  
Welt / Literarische Umschau Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Reise- u. Wälder-Zeitung / Landwirtschaft,  
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Die Winterhilfe beschlossen.

35 Millionen Mark für 6,9 Millionen Hilfsbedürftige / Verbilligung von Lebensmitteln und Brennstoff ab 1. Januar 1933 / 10 Millionen Mark für das Jugendnotwerk.

m. Berlin, 21. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Das Reichskabinett hat am Mittwoch seine Beschlüsse  
über die Winterhilfe gefaßt. Es hat 35 Millionen zur  
Verfügung gestellt, die in den Monaten Januar, Februar und März  
zur Ausschüttung gelangen sollen.

Gegenüber der vorjährigen Winterhilfe sind eine ganze Reihe  
von Härten und Ungerechtigkeiten beseitigt worden. Infolgedessen  
ist der Personkreis, der unter die Hilfsaktion fällt, erheblich  
erweitert worden. Ungefähr 6,9 Millionen Hilfsbedürftige  
dürften in den Genuss der Vergünstigungen gelangen. Die  
Beschlüsse des Kabinetts, die in Form eines Erlasses des Reichs-  
arbeitsministeriums hinausgehen werden, treten erst am 1. Januar  
in Kraft. Man hat diesen Zeitpunkt gewählt, weil man sich zu  
dem Standpunkt bekannt hat, daß die eigentlichen Schwierigkeiten  
für die Erwerbslosen erfahrungsgemäß Mitte oder Anfang Fe-  
bruar einleiten.

Die Einzelheiten der Winterhilfe sehen folgendermaßen  
aus: Auf dem Gebiete der Lebensmittelverbilligung  
werden die Gutscheine verdoppelt. Das heißt, jeder Unterstü-  
tzungsberechtigte erhält monatlich vier Scheine. Er kann also pro  
Woche ein Pfund Rind- oder Schweinefleisch, oder ein  
Pfund Rindfleisch oder Linsen oder frische Wurst zu einem verbillig-  
ten Preis beziehen. Der Abschlag beträgt 30 Pfennig pro Pfund.  
Bei Familien von vier oder mehr Zuschlagsempfängern  
wird die Zahl der Gutscheine verdoppelt. Hier kann noch wahlweise  
für den zweiten Gutscheine verbilligte Milch erworben werden.  
Bei drei Zuschlagsempfängern wird ebenfalls ein zwei-  
ter Schein ausgeteilt, wenn von den Zuschlagsempfängern min-  
destens zwei älter als 16 Jahre sind. Es ist auch möglich, jetzt einmal  
im Monat pro Haushalt anstelle von Fleisch oder Wurst auch  
ein Kilo Roggenbrot zu verbilligten Preisen zu beziehen. Auf dem  
Gebiete der Brennstoffversorgung erhalten die Bedürftigen  
pro Monat zwei Zentner. Auch hier tritt eine Verbilligung  
von 20 Pfg. pro Zentner ein. Es werden Steinkohlen, Koks oder  
Kohle zur Verfügung gestellt. Die Verbilligung für diese Haupt-  
brennstoffe erfolgen auf dem Umwege über eine Preissenkung  
bei der Reichsbahn. Die Ausgabe der Brennstoffe hängt aber von  
den örtlichen Verhältnissen ab. Es kann also auch Torf oder Holz  
gemährt werden. Die Scheine werden durch die Arbeitsämter

oder die Dienststellen der öffentlichen Fürsorge aus-  
gestellt.

Es ist natürlich damit zu rechnen, daß der Umfang der Hilfs-  
aktion eine gewisse Kritik erfährt, weil verschiedene Erwartungen  
nicht erfüllt sind. Die Reichsregierung kann aber nur be-  
scheidene Geldmittel zur Verfügung stellen, weil sie sich nach  
der Finanzlage des Reiches richten muß.

Das Reichskabinett hat sich im Zusammenhang mit der Winter-  
hilfe auch mit dem Jugendnotwerk beschäftigt. Hier sollen  
neun bis zehn Millionen Mark ausverkauft werden, doch  
sind die Einzelheiten des Hilfswerks noch nicht festgelegt. Man will  
auf die Verbände und Vereinigungen einwirken, sich der Jugend-  
lichen anzunehmen. Wahrscheinlich kommen etwa 250 000 Erwerbs-  
lose dieser Gruppe in Frage. Sie sollen von den Verbänden min-  
destens vier Stunden am Tage beschäftigt werden, während das Reich  
einen Lebensmittelausgleich gibt, der pro Woche 20 Pfg.  
ausmacht. Im Rahmen des Jugendnotwerkes sollen dann die Unter-  
stützten eine Maßzeit pro Tag erhalten.

### 500 Millionen für Arbeitsbeschaffung.

Berlin, 21. Dez. Das Reichskabinett befaßte sich nach der  
Beratung des Winterhilfsprogramms in seiner Mittwochs-  
sitzung weiterhin mit Fragen der Arbeitsbeschaffung und  
mit allgemeinen handelspolitischen und wirtschaftlichen Fragen.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist über ein Sofort-  
programm für die Arbeitsbeschaffung in vorausgegangenen Be-  
sprechungen zwischen dem Finanzminister von Krosigk, dem  
Wirtschaftsminister Warming, dem Arbeitsbeschaffungskommissar  
Gercke und dem Reichsbankpräsidenten Luther eine völlige  
Einigung erzielt worden und zwar bereitwillig, daß für dieses  
Sofortprogramm 500 Millionen bereitgestellt werden  
sollen. Diese Einigung wurde vom Reichskabinett bestätigt.

Über die Einzelheiten des Programms und seine Finanzierung  
wird sich der Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung am  
morgigen Donnerstag ausführlicher vor der Öffentlichkeit äußern  
und am Freitagabend im Rundfunk verbreiten. Nach diesem  
Programm werden, wie verlautet, die öffentlichen Körperschaften  
günstiger gestellt sein, als das in den früheren Arbeitsbeschaffungs-  
maßnahmen der Fall war.

## Das Spiel um den Reichstag.

Vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags / Einberufung des Plenums - politische  
Ausprache - Auflösung?

m. Berlin, 21. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Der Reichstag hat am Mittwoch die Ein-  
berufung der Vollversammlung nur sehr kurzfristig abgelehnt. Man  
rechnete ernsthaft mit der Möglichkeit, daß der Reichstag schon  
unmittelbar nach Weihnachten wieder zusammentritt und erneut vor  
dem komunistischen Antrag einer Einberufung zwischen  
Weihnachten und Neujahr steht.

Allerdings wird der Ausgang vermutlich nicht viel anders sein.  
Die Nationalsozialisten haben ihre Taktik dahin festgelegt, daß jedes  
Einsetzen des Reichstags in die Winterhilfe nur verzögernd wirken  
könne, weil dann die Regierung einfach abwarten würde, bis das  
Gesetz durch alle drei Lesungen verabschiedet und auch vom Reichstag  
angenommen sei, während jetzt die Regierung allein die gesamte  
Verantwortung für die unzulängliche Winterhilfe  
trage. Daran ist sicherlich richtig, daß eine Einmischung des Reichs-  
tags die Ausführung der Winterhilfe zum politischen Kampfs-  
objekt machen würde. Wenn die Oppositionsparteien also auch  
die Winterhilfe für unzulänglich halten, ist doch wenigstens im  
Rahmen der vorhandenen Mittel etwas getan, während die Ein-  
mischung des Reichstags vielleicht die Hinausschiebung der Ent-  
scheidung um viele Wochen bedeuten würde.

Nach Neujahr aber steht dann die nationalsozialistische Partei  
wieder vor der Frage, ob sie die Einberufung des Reichstags be-  
schleunigen soll. Der Reichstagskanzler hat geteilt erklärt lassen,  
daß er, wenn der Reichstag einberufen wird, sofort den Antrag  
stellen würde, eine Erklärung der Reichsregierung auf die  
Tagesordnung zu setzen. Herr von Schleicher will also die  
politische Ausprache erzwingen, die mit der Abstimmung über  
die Mißtrauensanträge enden muß und rechenerisch dann nur zur  
Auflösung führen kann. Allerdings lehnen es die National-  
sozialisten im „Angriff“ ab, durch ihre Taktik die Geschäfte der  
Sozialdemokraten oder der Kommunisten zu bejagen.“ Sie würden  
deshalb ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung erst dann ein-

reichen, wenn sie es für nötig halten und wenn der Kampf  
wirklich erfolgreich durchgeführt würde. Das ist gleichwohl sehr  
wiederholt und läßt durchaus die Möglichkeit zu, daß auch bei einer  
politischen Ausprache die Nationalsozialisten nicht für ein kommu-  
nistisches Mißtrauensvotum stimmen werden, weil sie die Zeit noch  
nicht für gekommen halten. Es wäre danach denkbar, daß sogar die  
große politische Abrechnung mit der Ablehnung der Mißtrauens-  
anträge endete.

### Beimischungszwang für Margarine.

Ein „seller“ Beschluß des Reichskabinetts.

m. Berlin, 21. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Das Reichskabinett hat sich am Mittwoch abend  
ausgiebig über den künftigen handelspolitischen Kurs  
unterhalten. Dabei sind vor allem die landwirtschaftlichen  
Interessen behandelt worden. In erster Linie hat es sich um die  
innerdeutsche Fettwirtschaft gehandelt, also um den  
Beimischungszwang für Margarine. Dieser Bei-  
mischungszwang ist grundsätzlich beibehalten worden.

Offenbar will sich aber der Ernährungsminister nur  
das Ermächtigung geben lassen, um von sich aus den Zeitpunkt für  
das Inkrafttreten des Zwanges zu bestimmen. Er hofft, daß allein  
die Ermächtigung genügt, um die Margarinefabrikanten zu veran-  
lassen, in noch stärkerer Maße als bisher die deutschen Fette zu  
verwerten. Auf diese Weise will man erreichen, daß ein Teil der  
überschüssigen deutschen Fettfabrikation von der Margarinefabrika-  
tion aufgenommen wird. Außerdem hat man sich über die künftige  
Zollgestaltung unterhalten. Auch hier ist eine Einigung  
vollzogen worden.

stiegen. Sie betrug Mitte des Monats rund 1 888 000. Die Reichs-  
anfalt unterstützt damit zusammen rund 1 888 000 Arbeitslose. Aus-  
steuerungen aus der Krisenfürsorge sind bekanntlich im Dezember  
nicht mehr erfolgt.

Es ist daher kaum anzunehmen, daß die Zahl der von den Ar-  
beitsämtern anerkannten Wohlfahrtsverwerbslosen noch nennenswert  
noch etwa 86 000 Arbeitslose beschäftigt. Inzwischen dürfte durch  
den Einfluß kalter Witterung eine geringe Abnahme erfolgt sein.  
Bei der Zahl der Arbeitsdienstwilligen ist ebenfalls mit  
einem gewissen Rückgang zu rechnen.

Von der Verschlechterung der Lage wurden die einzelnen Be-  
zirke ohne Ausnahme betroffen. Der industrielle Westen aller-  
dings in verhältnismäßig geringerem Grade. Die Entlassungen in  
der Landwirtschaft setzten sich fort. Wenn dies auch in la-  
gerem Tempo geschah, so bleibt doch die zahlenmäßige Bedeutung  
erheblich. Für das Reichnachtsgeschäft wurden Verkäufe-  
rinnen und Handelshilfspersonal eingestellt. Auch für die Inve-  
nturausverkäufe liegen schon Anforderungen vor.

## Das deutsche Volkseinkommen.

Von  
Adolf v. Bülow, Berlin.

Das gesamte deutsche Volkseinkommen belief sich  
im Jahre 1913 für das heutige Reichsgebiet auf 46 Milliarden  
Mark und 1925 auf 60 Milliarden RM. Im Jahre 1929 erreichte  
es mit über 76 Milliarden RM. den höchsten Stand, im Jahre 1930  
waren es rd. 70 und 1931 noch 57 Milliarden RM., d. h. 25 Prozent  
weniger als 1929. Den größten Teil des Volkseinkommens bildet  
das Privateinkommen, d. h. die Einkommen aller physischen  
und juristischen Personen. Im Jahre 1929 war das Privateinkom-  
men mit 73,8 Milliarden RM. um 28,2 Proz. höher als 1925 und  
um 40,8 Proz. höher als 1913. Infolge der Krise ging es 1931 um  
19,5 Proz. auf 59,2 Milliarden RM. zurück. Das Privateinkommen  
fließt aus 6 großen Quellen. Zunächst aus Erträgen der  
Land- und Forstwirtschaft. Sie waren in den letzten Jahren  
ren mit etwa 8 Proz. beteiligt, 1913 mit 13 Proz. Am höchsten  
waren sie in der Nachkriegszeit schon im Jahre 1928 mit 5,8 Mil-  
liarden RM., etwa so hoch wie 1913 und 1925. 1931 lag das Ein-  
kommen aus Land- und Forstwirtschaft mit 4,7 Milliarden RM.  
19,1 Proz. unter dem von 1929. Auch das Einkommen aus Handel  
und Gewerbe — hierzu rechnen neben den Einkommen der selbstän-  
digen Handels- und Gewerbetreibenden auch die der meisten Er-  
werbsgesellschaften — hatte schon 1928 mit 12,2 Milliarden RM.  
seinen Höchststand. Bis 1931 sank es sogar unter den Stand von  
1913 (9,2 Milliarden Mark) auf 7,5 Milliarden RM., also gegen  
1928 um 38,4 Proz. Man sieht, in wieweit gewaltigem Umfange sich  
die Krise auf Handel und Gewerbe ausgewirkt hat. Die Zahlen  
zeigen deutlich, daß diese schon 1928 einsetzte. Trotzdem stieg das  
Einkommen aus Lohn und Gehalt auch noch im Jahre 1929 auf über  
43 Milliarden RM. 1931 lag es mit 33,1 Milliarden RM. 23,2 Proz.  
unter dem Höchststande, aber immer noch 60 Proz. über dem letzten  
Vorkriegsjahr. Teils infolge der Zunahme der Lohn- und Gehalts-  
empfänger, der Vernichtung vieler früher selbständiger Existenzen  
durch Krieg und Inflation, teils auch infolge der übermäßigen Er-  
höhung der Löhne und Gehälter durch staatliche Eingriffe war der  
Anteil am gesamten Privateinkommen in der Nachkriegszeit erheb-  
lich größer. 1913 waren es 47,5 Proz., 1929 dagegen über 58 Proz.  
Das Einkommen aus Renten und Pensionen ist gegen die Vorkriegs-  
zeit besonders gestiegen, 1931 auf das Siebenfache von 1913! Zu der  
gewaltigen Zahl der zu verzorgenden Kriegsoffer und Kriegshinter-  
bliebenen kommen der Ausbau der Sozialversicherung und die ständig  
steigende Zahl ihrer Rentenempfänger sowie die vor allem in den  
letzten Jahren lawinenartig anwachsende Zahl der unterfühten  
Arbeitslosen. Daher hatte auch erst das Jahr 1931 den bisherigen  
Höchststand mit über 10 Milliarden RM. Das Einkommen aus  
Vermietung und Verpachtung hielt sich 1928 bis 1931 hauptsächlich  
wegen der Zwangsregelung der Mieten etwa auf dem gleichen  
Stand (0,9 Milliarden RM.). Infolge der allgemeinen Mietentung  
Anfang 1932 wird wohl 1932 erstmalig auch hier niedrigere Ergeb-  
nisse bringen.

Außer dem Privateinkommen bilden das gesamte Volksein-  
kommen die unverteilten Gewinne der Erwerbsgesellschaften, das  
Einkommen aus den der öffentlichen Hand geböhrigen Erwerbsver-  
mögen sowie die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und ge-  
wisse Steuern, wie z. B. Umsatzsteuer, die vor Feststellung des  
Privateinkommens abgesetzt werden, aber mit zum Volkseinkommen  
rechnen. Die unverteilten Gesellschaftsgewinne hat-  
ten 1928 eine Höhe von 1,3 Milliarden RM. Mit sinkender Konjunktur  
wurden sie immer weniger. 1931 wurde sogar 1 Milliarde RM.  
aus der Substanz genommen, um für die investierten Kapitalien  
eine Rentenzahlung zu ermöglichen. Die öffentlichen Er-  
werbsvermögen hatten 1913 1 Milliarde Mark betragen. In  
der Nachkriegszeit dehnte die öffentliche Hand ihre Erwerbsein-  
richtungen wesentlich aus. Im Jahre 1928 hatten diese Einkünfte  
fast 2,5 Milliarden RM. erreicht. 1931 waren sie auf unter eine  
Milliarde RM. gesunken. Die Arbeitgeberbeiträge zur  
Sozialversicherung erforderten 1929 mit 2,4 Milliarden RM.  
fast das Fünffache der Vorkriegszeit. 1931 lagen sie mit 2,2 Milliar-  
den RM. nur 8 Proz. unter dem Höchststande. Die im Privat-  
einkommen nicht enthaltenen Steuern stiegen sogar bis  
1930 ständig an und erreichten eine Höhe von 4 Milliarden RM.  
1913 hatten sie nur 0,1 Milliarden RM. erfordert. Erst 1931 brachte  
ein Nachlassen, wenn auch nur um 6,2 Proz.

Für Inlandszwecke war bis zur Regelung von Loujanne  
der Teil als Volkseinkommen verfügbar, der nach Abzug der  
für Reparationszwecke benötigten Summen blieb. 1925 wurde rund  
1 Milliarde RM., 1929 mehr als 2 1/2 Milliarden RM. und 1931 etwa  
1 Milliarde RM. für Reparationszwecke benötigt. Um auch die  
Veränderungen in der Bevölkerungszahl zu berücksichtigen, kann man  
die Ergebnisse auch in RM. je Kopf der Bevölkerung aus-  
drücken. 1913 belief sich das gesamte Volkseinkommen je Kopf der  
Bevölkerung auf 766 RM., 1925 auf 961, 1929 auf 1190, 1930 auf  
1091 und 1931 auf 883 RM. In Preußen wird über 60 Proz. auf-  
gebracht und zwar über 10 Proz. in Berlin, 12 Proz. im Rheinland  
und 7 Proz. in Westfalen. Bayern bringt etwa 10,5 Proz., Sachsen  
9 1/2 Proz., Baden 3 1/2 Proz. und Württemberg etwa 4 Proz. auf.

Die Einkommensschichtung, d. h. die Verteilung der  
Privateinkommen auf die verschiedenen Einkommensklassen zeigt, daß  
57 Proz. der Einkommensbezieher, also über 18 Millionen, ein  
Einkommen von 1200 RM. und darunter haben. Zusammen macht  
ihre Einkommen 28,3 Proz. des Gesamteinkommens aus. Bis 5000  
RM. Privateinkommen hatten insgesamt fast 30 Millionen Ein-  
kommen-Bezieher oder 66 Proz. Ihr Einkommen belief sich zusam-  
men auf 77,7 Proz. des Gesamteinkommens. Weitere 1 Million Be-  
zieher (3,3 Proz.) hatten ein Einkommen von 5000 bis 12 000 RM.,  
zusammen etwa 12,5 Proz. des Gesamteinkommens. Die restlichen  
218 000 Bezieher (0,7 Proz.) haben ein Einkommen von über 12 000  
RM. und hatten zusammen 9,8 Proz. des Gesamteinkommens. In

## Die Arbeitsmarktlage im Reich.

5,6 Millionen Arbeitslose.

Berlin, 21. Dez. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für  
die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1932 hat sich die jahreszeitliche  
Verschlechterung der bisher die Hebung des industriellen Beschäfti-  
gungsgrades entgegengekehrt hatte, in der ersten Dezemberhälfte  
härter durchgesetzt. Das Frostwetter brachte in den meisten Teilen  
des Reiches die Außenarbeiten aller Art zum Erliegen. Die Be-  
schäftigung für Aufträge zum Weihnachtsfest fand ihr Ende. Bei  
den Arbeitsämtern waren am 15. Dezember mehr 5 604 000  
Arbeitslose gemeldet, d. h. rund 2 490 000 mehr als Ende  
November. Mit einer Belastung dieser Größenordnung war zu  
rechnen.

Die Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung  
und Krisenfürsorge hat erwartungsgemäß beträchtlich zu-  
genommen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfän-  
ger in der Versicherung lag am 15. Dezember nahe an  
700 000. Sie war damit um rund 60 000 höher als Ende November.  
In ähnlichem Maße, nämlich um rund 57 000 ist die Zahl der  
Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ge-

den höheren Einkommensstufen befinden sich hauptsächlich auch die meisten Erwerbsgesellschaften. Das Arbeitseinkommen aus Lohn und Gehalt machte 1929 den mehr als doppelten, 1931 den 1,6fachen Betrag von 1913 aus. Die Höhe des Arbeitseinkommens je verfügbarer Arbeitnehmer ist zur

Zeit rein theoretisch infolge der großen Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter. Den tatsächlichen Verhältnissen kommt das errechnete Durchschnittsarbeitseinkommen je beschäftigter Arbeitnehmer am nächsten. Es betrug 1913: 1163 Mark, 1929 berechnet es sich auf 2036 RM. und 1931 auf 1791 RM.

# Säbelkampf eines Wahnsinnigen mit dem Ueberfallkommando.

### Nach langem Kampf überwältigt und in eine Irrenanstalt verbracht.

m. Berlin, 21. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein großer Wohnblock im Südosten Berlins war am Mittwoch vormittag der Schauplatz eines erbitterten Kampfes zwischen Beamten des Ueberfallkommandos und einem Wahnsinnigen, der sich fast eine Stunde über mit dem Säbel in der Hand wehrte, und dabei wirre Reden führte und religiöse Ueberrungen. Schließlich gelang es einem beherzten Schupo-Beamten, den Tobenden zu überwältigen. Er wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

Vor zwei Tagen hatte der 28jährige Zimmermann Bröder in dem Wohnblock in der Moskauerstraße eine möblierte Kammer gemietet. Er machte auf die Wirtin einen durchaus guten Eindruck, zahlte auch einen Teil der Miete ein, so daß man ihn ohne weiteres einzulassen ließ. Am Mittwoch früh aber hörten plötzlich die Nachbarn aus dem Zimmer Bröders wilde Schreie dringen, in die sich immer wieder der unverstandliche religiöse Gesang mischte.

Immer wilder wurde das Geschrei des Zimmermanns, bis plötzlich Teller und Schüsseln krachend zu Boden fielen. Daraufhin alarmierten die Hausbewohner das Ueberfallkommando. Als die Beamten Einlaß in die Wohnung begehrten, postierte sich der Tobische hinter die Türöffnung und schrie unter ununterbrochenem Singen mit einem großen Säbel über an seiner Stubenwand gehangen hatte, durch die Türöffnung.

Da die Polizisten von der Schußwaffe keinen Gebrauch machen wollten, mußten sie sich Besse verschaffen, mit denen dann die Wohnung für eingeschlagen wurde. Inzwischen hatte sich Bröder aber in seine Stube zurückgezogen, die zweite Tür ebenfalls verschlossen und mit einem Tisch und einer Kommode verbarrikadiert. Jede seiner Handlungen war von wildem Geheul und wirren religiösen Gesängen begleitet.

An sämtlichen Fenstern des Wohnblocks und auf den Höfen standen die Bewohner, um jede einzelne Wunde des Kampfes neugierig zu verfolgen. Blühend rief der Tobische das Fenster auf und warf alle Haushaltsgegenstände, Brot, Wurst, Stühle, ausgehobene Türen und schließlich den Gasofen auf den Hof. Endlich hatten die Beamten des Ueberfallkommandos sich Weg gebahnt und standen nun in der kleinen Stube dem wütenden Zimmermann mit dem Säbel gegenüber, der keinen näher kommen ließ. Erst als ein mutiger Beamter sich urplötzlich auf den Irren warf, konnten seine Kollegen nach langem Ringkampf den Tobenden fesseln.

Hätte die Polizei nicht rechtzeitig eingegriffen, dann wäre ein großes Unglück geschehen. Denn Bröder hatte alle Gasfächer herausgerissen, so daß das Gas ungehindert der Leitung entströmen konnte. Dann verlor er, das ausströmende Gas zu entzündeten. Nur dem Umstand, daß er infolge des Abwehrkampfes nicht dazu kam, das aufgerissene Fenster zu schließen, ist es zuzuschreiben, daß keine Explosion erfolgte.

## Feuerwehr als Ueberfallkommando.

m. Berlin, 21. Dez. (Eigener Bericht der Badischen Presse.) Ein auffeherregender Vorfall hat sich am Dienstag nachmittag in der Dragonerstraße im Norden der Reichshauptstadt abgespielt, in dessen Verlauf die Feuerwehr einmal zur Abwehrleistung die Polizei vertreten mußte. Eine 80 Jahre alte Witwe war in ihrer Wohnung von dem 28jährigen Arbeitslosen Walter Spolers überfallen worden. Auf die Hilferufe der Greisin flüchtete der Täter durch das Fenster des Wohnzimmers auf das Dach, wo er sich zu verbergen versuchte. Die Feuerwehr mußte die schwierige Aufgabe lösen und den Burschen herunterholen, um ihn dann der schließlich eingetroffenen Polizei zu übergeben. Eine riesige Zuschauermenge, die sich inzwischen vor dem Hause angesammelt hatte, war Zeuge der polizeilichen Feuerwehration.

Die 80jährige Frau Stein wohnt seit vielen Jahren in der kleinen Wohnung im dritten Stockwerk. Am Dienstag nachmittag

Kloppte es an der Wohnungstür. Sie öffnete und fand sich einem jungen Mann gegenüber, der, ohne ein Wort zu sagen, die alte Frau brutal zu Boden schlug. Auf ihre Hilferufe eilten sofort Hausbewohner herbei, um der fast Bewußtlosen beizukommen. Der Räuber hatte sich indessen durch das Fenster auf das Dach geflüchtet. Er mußte aber zu seinem Schrecken feststellen, daß ihm der Fluchtweg abgeschnitten war. Er legte sich deshalb vor ein Manndarmfenster in die Dachrinne, um sich den Blicken der Passanten zu entziehen. Inzwischen hatten die Hausbewohner die Feuerwehr alarmiert, die sofort ein Sprungtuch ausbreitete, da die Gefahr bestand, daß der ertrappte Räuber vom Dach auf die Straße stürzen würde. Zwei Beamte der Feuerwehr begaben sich dann in die Wohnung, vor deren Fenster der Mann in der Dachrinne lag, und zogen den Burschen ins Zimmer hinein, um ihn dann dem Ueberfallkommando zu übergeben. Glücklicherweise hat sich herausgestellt, daß die überfallene Greisin keine Verletzungen davongetragen hat.

## Wieder ein Toter der „Niobe“ geborgen.

Kiel, 21. Dez. Von einem deutschen Kreuzer, der sich in den dänischen Gewässern aufhält, wurde am 20. Dezember nachmittags mitgeteilt, daß durch Fischer eine an der Untergrundstelle der „Niobe“ geborgene Leiche in den Hafen von Rödby gebracht worden sei. Das sofort dahin entsandte Torpedoboot „T 155“ übergab um Mitternacht den Toten an das Marinelazarett Kiel-Wil.

Nach einwandfreien Feststellungen ist der Tote der Signalgrotte Josef von Gemenen, der aus Oberhausen-Siertrabe i. Rh. stammt. Die Beisetzung erfolgt am Freitag auf dem Ehrenfriedhof im gemeinsamen Grab der „Niobe“-Toten.

## Acht Tote bei einem Schiffszusammenstoß.

London, 21. Dez. Der englische 700 T.-Dampfer „Gateshead“ wurde von dem holländischen Dampfer „Miranda“ (1900 T.) im dichten Nebel auf der Höhe des ostenglischen Hafens Seabam gerammt. Die „Gateshead“ sank innerhalb von zwei Minuten. Der Kapitän und sieben Mann der Besatzung, die sich im Schiffsraum befanden, ertranken. Fünf Mann konnten von der „Miranda“ gerettet werden.

## Eine Frau wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu Zuchthaus verurteilt.

Stuttgart, 21. Dez. Vom Strafsenat des Oberlandesgerichts wurde in nichtöffentlicher Verhandlung eine 37jährige Prostituierte aus Mannheim wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Sie war im September ds. Js. in Ludwigsburg auf frischer Tat festgenommen worden, als sie sich im Auftrage des französischen Nachrichtendienstes von einem Reichswehrangehörigen geheime militärische Schriftstücke zu verschaffen suchte. Das Urteil ist rechtskräftig.

## Klausmann in einem Berliner Sanatorium.

Berlin, 21. Dez. Wie man erfährt, befindet sich der Flieger Klausmann, der Begleiter Bertrams auf seinem Australienflug, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in der Kuranstalt Weiten in Berlin. Das Befinden Klausmanns soll sehr zu wünschen übrig lassen. Die Leitung der Kuranstalt lehnt es aber ab, irgendwelche Angaben über den augenblicklichen Gesundheitszustand Klausmanns zu machen.

## Neue Erdölöle in Griechenland.

Athen, 21. Dez. Die Halbinsel Chalkidiki wurde am Mittwoch erneut von starken Erdbeben heimgesucht. In Saloniki und auf der Insel Thalos wurden gleichfalls Erdölöle verspürt, die zwar schwach, aber von verhältnismäßig langer Dauer waren. Schäden ist anscheinend nicht entstanden.

## Alma Mater Oroniensis.

Von unserem Londoner Vertreter Theodor Seibert.

Wer seine Kräfte in Eton und seinen akademischen Titel in Oxford bezogen hat, hat alle Anwartschaft darauf, im britischen Weltreich ein bedeutender Mann zu werden. Eton ist die vornehmste der vornehmen Public Schools, ist die klassische Knabenerziehungsanstalt Englands. Oxford, in scharfem Konkurrenzstump mit Cambridge, gilt gegenwärtig als die vornehmste Universität. Den Sprößling in Eton unterzubringen, gelingst kaum, wenn der Vater nicht von Rang und Stand ist. Unter 300 Pfund Sterling pro Jahr, d. h. rund 6000 Mark, geht es keinesfalls. Ein Oxfordjahr kostet etwa ebensoviele. Trotzdem schicken viele Väter unter großen persönlichen Opfern, und häufig auf Kosten der ganzen Familie, den Filius auf die Universität nach Oxford, um ihm die größtmögliche Chance für seine Zukunft zu geben. Nicht, daß man in Oxford besonders viel lernte, nicht, daß Oxford die beste der britischen Hochschulen wäre. Es gibt viel bessere Universitäten in England; London hat vielleicht die beste. Aber nur in Oxford und Cambridge wird jener unmaßgebliche Menschengrupp gelehrt, der den „perfect English Gentleman“ darstellt.

Das älteste Oxford College, Merton College, wurde 1264 gegründet. Man vermutet, daß die Pariser Universität sein Vorbild war. Alle Colleges sind abgeschlossene kleine Gemeinwesen. Da sie, mit wenigen Ausnahmen, in der Gotik entstanden und wunderbar konserviert sind, sieht sich die Stadt Oxford, und in noch stärkerer Maße die Stadt Cambridge, aus einem Strauß kleinster mittelalterlicher Siedlungen zusammen. Es fehlt hier der Raum, den starken architektonischen Reiz zu schildern, den diese aus Kreuzgängen, Türdallen und Kapellen bestehenden Städte ausströmen.

Das Mittel, in dem unser „Undergraduate“ lebt, so heißt der englische Student, ist also zweifellos schön und günstig. Nimmt man dazu, daß jeder mindestens ein behaglich ausgestattetes Zimmer in seinem College bewohnt, meist aber zwei und manchmal sogar drei Räume, daß das College ihm ferner einen für mehrere Studenten gemeinsamen Diener stellt, der allerdings zugleich Aufpasser ist, daß er sich vom zweiten Studienjahr an einen Kraftwagen halten darf, ja, daß er sogar Damen bei sich bewirten kann und daß die Examinas nicht allzu schwer sind — dann muß man ein Oxford Studententleben für das Himmelreich auf Erden halten.

Aber diesem studentischen Himmelreich fehlt eines — die akademische Freiheit. An den Universitäten von London, Birmingham, Manchester, um nur einige zu nennen, lebt der englische Student frei wie sein deutscher Kamerad. In Oxford und Cambridge bleibt er, letzten Endes, Schulschling. Er wird zwar beißeibe nicht mehr geprügelt, und er muß nicht mehr fraad und Zylinder tragen wie in Eton, aber Sommer und Winter einen Strohhut wie in Harrow, aber die stöckerliche Regel bleibt noch streng genug und die Uniform fehlt auch nicht ganz. Oxford ist ein vergoldeter Käfig, aber es ist eben ein Käfig. Der junge Mann weiß das, er fügt sich

nur widerwillig drein und sinnt auf Mittel und Wege, um seinen Freiheitsdrang wenigstens zu demonstrieren.

Er war als Pennäler gezwungen, feierlich gekleidet zu sein — drum gehört es jetzt, auf der „Univ“ zum guten Ton, salopp anzuziehen. Die graue Flanelhose und der braune Flauschittel, die man den ganzen Tag trägt, dürfen durchaus keine Gipsfalten haben, Hut und Stock sind verpönt, derbe Halbschuhe und ein mild umgeschlagener Wollschal im Winter verollständigen die Montur. Man promoviert nicht, sondern man schlackt dahin, und wenn man schon, für Colleg und Kirche und nach Einbruch der Dunkelheit, „Cap and Gown“ tragen muß, dann sind diese Uniformstücke umso echter, je zerfällener und schäbiger sie aussehen. Auch die Studentin, für die der Cap und Gown-Zwang gleichfalls gilt, scheint sich mitunter durchaus nicht, heimlich und absichtlich einen Triangel in den kurzen schwarzen Ueberwurf zu reihen, um sich zu sein.

Wenn ich eine englische Studentin wäre, würde ich bestimmt nicht nach Oxford gehen. Denn, abgesehen davon, daß auch sie im College-Kloster leben muß, wird sie von ihren männlichen Kommilitonen geradezu verachtet. „Those women“ ist der stehende Ausdruck für die Jüngerinnen der Wissenschaft. In der letzten Zeit hat sich das allerdings etwas geändert und der Kontakt zwischen den beiden Geschlechtern ist etwas besser geworden. Einige Frauencolleges haben sogar schlichtere Versuche gemacht, zu gesellschaftlichen Veranstaltungen männliche Studenten einzuladen. Aber diese Abende sollen so gräßlich steif und langweilig sein, daß die Studenten sie geradezu fürchten. Sehr originell sind die gegenseitigen Besuchsbestimmungen: Während einige Männercolleges nichts dagegen haben, wenn Studenten einzelne Damen zu festgesetzten Tagesstunden auf ihrem Zimmer bewirten, verbieten die Frauencolleges den Besuch bei Studenten grundsätzlich, wenn nicht ein Anstandsmauwau dabei ist. Auch sonst besteht ein riesiges Paratrophengefühl, denn nicht nur die Universität als solche hat ihren strengen, in lateinischer Sprache abgefaßten Sittenkodex, sondern die einzelnen Colleges erlassen noch ihre besonderen Disziplinordnungen, die häufig recht erheblich von einander abweichen.

Was Geistes Kind diese Anstandsgehege sind, zeigen vielleicht am besten die Bestimmungen über Kraftfahrzeuge. Man verdirrt dem verdröhnten Sprößling der Oberen Zehntausend den Besuch eines Autos im College nicht, aber man verleidet ihn ihm nach Kräfte; Ein bestimmter Umkreis von Oxford darf nicht verlassen werden, die Garage muß von der Universität genehmigt sein, der Wagen muß spätestens 9 Uhr abends dort eingestell werden, er muß bei Dunkelheit ein grünes Lampchen brennen und kein einzelnes weibliches Wesen darf mitgenommen werden. Besonders sinnig finde ich das grüne Erkennungslicht! Dies erleichtert es dem Proctor wesentlich, das Betragen seiner motorisierten Schäflein zu überwachen.

Wer der Proctor ist? Eine überaus wichtige Persönlichkeit in Oxford, und zwar der Universitäts-Polizeichef. Ihm sind die Statuten aller Studentencolleges und -vereine vorzulegen, er erteilt die Genehmigung für alle studentischen Veranstaltungen und er ist der oberste Sittenrichter des ganzen Gemeinwehens. Ihm zur Seite stehen der Viceproctor und die „Bulldogs“, handfeste Männer, die

nur widerwillig drein und sinnt auf Mittel und Wege, um seinen Freiheitsdrang wenigstens zu demonstrieren. Er war als Pennäler gezwungen, feierlich gekleidet zu sein — drum gehört es jetzt, auf der „Univ“ zum guten Ton, salopp anzuziehen. Die graue Flanelhose und der braune Flauschittel, die man den ganzen Tag trägt, dürfen durchaus keine Gipsfalten haben, Hut und Stock sind verpönt, derbe Halbschuhe und ein mild umgeschlagener Wollschal im Winter verollständigen die Montur. Man promoviert nicht, sondern man schlackt dahin, und wenn man schon, für Colleg und Kirche und nach Einbruch der Dunkelheit, „Cap and Gown“ tragen muß, dann sind diese Uniformstücke umso echter, je zerfällener und schäbiger sie aussehen. Auch die Studentin, für die der Cap und Gown-Zwang gleichfalls gilt, scheint sich mitunter durchaus nicht, heimlich und absichtlich einen Triangel in den kurzen schwarzen Ueberwurf zu reihen, um sich zu sein.

## Hugenberg zur Schuldenfrage.

Berlin, 21. Dez. Dr. Hugenberg gab den Vertretern der amerikanischen Presse in Berlin am Mittwoch, den 21. Dezember ein Frühstück. Die Zusammenkunft diente einer Aussprache über die Frage der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Dr. Hugenberg wies u. a. darauf hin, daß

die Schuldenfrage eine Weltfrage sei, für Deutschland aber habe sie eine ganz besondere Bedeutung. Zahlungen von einem Land ins andere könnten nur in Gold oder in Waren geleistet werden. Es müsse also entweder ein Ueberfluß an Goldvorrat vorhanden sein oder ein Ueberfluß der Warenausfuhr über die Wareneinfuhr. Die französische Politik habe 14 Jahre lang von der Heiligkeit der Verträge gesprochen und zwar solange, als Frankreich als Gläubiger dem deutschen Schuldner gegenüberstand. Jetzt nehme Frankreich dem amerikanischen Gläubiger gegenüber die entgegengesetzte Haltung ein. Daß Frankreich zurzeit zahlungsfähig sei, stehe außer Zweifel; denn es verfüge über einen fabelhaften Goldvorrat.

Deutschland sei ein Land ohne Gold. Dagegen verfüge es zur Zeit über einen Warenüberfluß. Allerdings komme dieser nicht aus dem Verkehr mit den Vereinigten Staaten, denn die deutsche Handelsbilanz mit den Vereinigten Staaten sei fast passiv. Wir verwenden die Ueberflüsse aus dem Handelsverkehr mit anderen Ländern zur Bezahlung unserer Schulden an die Vereinigten Staaten. Aber diese Ueberflüsse reichen nicht mehr hin.

Der Ausfuhrüberschuß sinkt und beträgt heute schon weit weniger als die Hälfte des Ausfuhrüberschusses vom Jahre 1930.

Hugenberg gab dann einige Zahlen auf der Grundlage des Reichsstatistik und zwar nach dem Stande Ende Februar 1932. Danach betragen die deutschen Auslandschulden etwa 26 Milliarden Mark. Hieron waren wieder etwa 5 Milliarden in Deutschland angelegt (Grundbesitz, Effektenbesitz usw.). Das waren also Werte, deren Erträge aus in das Gläubigerland herüberfließen mußten. Kredite waren beinahe 21 Milliarden vorhanden. Allein aus den Krediten ergaben sich Zahlungsverpflichtungen für Deutschland im Betrage von 1438 Millionen.

Zurückbezahl hat Deutschland in den Jahren 1930/32 etwa 8,5 Milliarden Mark.

Um diese Ziffer war die ursprüngliche Verschuldung größer. Bis her hat also Deutschland nicht nur seine Verpflichtungen in vollem Maße erfüllt, sondern auch gewaltige Kapitalzahlungen geleistet. Weitere Kapitalrückzahlungen sind jetzt vollkommen ausgeschlossen; denn der Abfluß dieser gewaltigen Summen hat die deutsche Wirtschaftskatastrophe herbeigeführt. Es fehlt in Deutschland vollkommen an Betriebskapital. Viele Fabriken können keine Aufträge mehr annehmen, weil es ihnen einfach an Geld fehlt. Unter Banksystem ist vollkommen unsäffig geworden. Der Kreditverkehr steht, alles ist eingetroren.

Nachdem so gewaltige Anstrengungen gemacht worden sind, haben wir das Recht, aber auch die Pflicht, als lokale Schuldner unsere Gläubiger darauf aufmerksam zu machen, daß wir nicht weiter können.

Müssen die Zinsen in der bisherigen Höhe weiter gezahlt werden oder werden etwa weitere Rückzahlungen an Kapital gefordert, so wird Deutschland zusammenbrechen und das Kapital wird für Gläubiger und Schuldner verloren sein. Man darf auch nicht vergessen, daß Deutschland über hohe Zinsen gezahlt hat. Man hat vom deutschen Schuldner Risikozinsen verlangt, deren Wertzahlungen unsere Kräfte übersteigt.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interatenteil.)

Donnerstag, den 22. Dezember.

Landestheater: Nachm. „Wenn der junge Wein blüht“ (Erwerbslosen-Vorkellung), 16-17.45 Uhr; abends „Der Mann mit den grauen Schläfen“, 20-22.30 Uhr.  
Schauburg: Theater hat nichts zu Laufen; Volkst.  
Gloria-Palast: Abenteuer im Engadin.  
Union-Theater: Peter von der Willenendie.  
Reichens-Vichtspiele: Der weiße Dämon.  
Kammer-Vichtspiele: Sollo, Sollo, Berlin.  
Kammer-Vichtspiele: Der König der Insel.  
Kammer-Vichtspiele: Vortrag Pöschel über „Ebe in Gefahr“, 20 Uhr.  
Kaffee-Kabarett Roland: Tanz-Dee, 16 Uhr; Toni Manns und das übrige Programm, 20.30 Uhr.  
Kaffee-Deum: Sombertanz.  
Kaffee-Daner: Tanz-Abend, 20.30 Uhr.  
Weinhaus Juhl: Kritik-Kabarett-Programm.

widerpenfliche, betrunkene oder flüchtende Studenten einfangen. Abends wandert der Proctor oder sein Vertreter im vollen schwarzen Ornat mit den Bulldogs durch die nächtlichen Straßen der mittelalterlichen Stadt und schaut nach Mißjetzern aus. Karzer gibt es jedoch nicht; die Straßen sind barweiss, Hausarbeit, Studierendot für ein oder mehrere Semester, gänzlicher Ausschluß von der Universität und — weitaus die häufigste — Geldbuße. Zahlen, zahlen, zahlen! Dies Wort steht über dem ganzen Disziplinargebäude, und auch die Ueberbreitung der einzelnen Collegeregeln wird stets mit Geldstrafen geahndet. Kommt der Studentius 1. B. nach 9 Uhr abends aus Collogeator, dann muß er einen Schilling herapen, kommt er nach 10 Uhr, zwei Schillinge, und so fort bis 12 Uhr. Wer nach 12 Uhr einpaßiert, wird am nächsten Morgen von den „Dean“, den Colledge-Mauwau zitiert, kriegt eine Standpaule und muß 1 £ opfern. Kein Wunder, daß allabendlich kurz vor Stundenclag und belonders vor der Mitternachtsstunde ein lebhaftes Rennen in den Straßen Oxfords einsetzt und atemlose Geellen durch die Tore der 22 Colleges eilen! Die hohen Mauern und rettigierten Strafenfenster machen es ja nahezu unmöglich, heimlich einzukriechen; aber es geschieht doch — wie manches gedroehene Wort alter Oxforddamer beweist.

Noch vieles wäre zu vermeiden von den Sitten und Gebräuchen der Alma mater Oroniensis: Von dem schulartigen Lehrbetrieb, von den Examinas, von den ertauschten dürrigen hygienischen Einrichtungen, und, last not least, vom Sport, der die eigentliche Quintessenz des Oxford Studententlebens ist. Doch davon ein andermal!

## Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Die Erstaufführung dreier Orchesterlieder von Hermann Junfer, dem bekannten Theoretiker der Bad. Hochschule für Musik, durch das Münchener Symphonieorchester fand in München großes Interesse und lebhaften Beifall.

Selbstmordversuch eines Sohnes von Oskar Strauß. Der Sohn des bekannten Komponisten Oskar Strauß, Erwin Strauß, hat in einem Hotel in Monaco einen Selbstmordversuch verübt, indem er eine starke Dosis Schlafmittel zu sich nahm. Erwin Strauß, der erst im 22. Lebensjahre steht, wurde in ein Krankenhaus überführt, wo die Verste seinen Zustand als äußerst bedauernd betrachteten. In einem Brief erklärte er, daß die Bosheit der Menschen, denen er bei der Verwirklichung seiner Wünsche begegnete, ihn daran hinderten, zu leben.

Tiergeschichten für Alt und Jung, von Madeleine von Wetter. Nosthal mit Holzschritten von Karin Reerink-von Wetter. Am Gebirgsrat, Karlsruhe, Weihnachten 1932. In dem vorliegenden Büchlein sind 6 kleine Geschichten enthalten. Man wird nicht leicht jemanden finden, der mit liebevollerem Herzen das Zusammenleben von Tier und Mensch schildert als diese Deutsch-Baltin, die auf dem Lande in Estland in einer ganz anderen Welt lebt als wir Städter. Das Moito „Tiere und Freunde“, ist hier reine Wahrheit. Der künstlerische Handdruck auf Wästen, die sich sehr gut einfügen den Holzschritten und der anspredende, schlichte Einband wird jedem Bibliophilen gefallen. Eine hübsche Weihnachtsgabe! G. B.

Landtags-Sitzung am 10. Januar.

Karlsruhe, 21. Dez. Im neuen Jahre findet die erste Landtags-Sitzung am Dienstag, den 10. Januar 1933 statt.

Rückgang im landwirtschaftl. Versicherungsgeschäft.

Immdingen, 13. Dez. Die diesjährige Generalversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für den Landeskommissariatsbezirk Konstanz fand hier statt.

Bankbeamten-Lagung.

In den letzten Tagen hielt der Gau Württemberg-Baden (Stuttgart) des Deutschen Bankbeamtenvereins e. V. in Karlsruhe eine gut besuchte badische Bezirkskonferenz ab.

Ein interessanter Fund bei Ausgrabungen.

Seidelberg, 21. Dez. Auf dem Heiligenberg sind bekanntlich seit längerer Zeit Ausgrabungen im Gange.

Der Dampfer „Greif“ auf See.

Unterhaldingen, bei Ueberlingen, 21. Dez. Am Dienstag lief der Dampfer „Greif“ in der Nähe von Unterhaldingen auf eine Sandbank auf.

Schweres Autobusunglück.

Lichtenau (bei Rehl), 21. Dez. Auf der Landstraße Lichtenau-Kastatt ereignete sich gestern nachmittags wiederum ein schweres Autobusunglück.

Südlicher Unfall.

Schlengen (Amt Müllheim), 21. Dez. Ein aus Basel kommender Schweizerischer Lastwagen geriet in der ansteigenden Ortstraße in Schlengen infolge des Glatteis heute morgen ins Rutschen.

Im Nebel überfahren.

Hausach, 21. Dez. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde der in der Strohhutfabrik beschäftigte Arbeiter Wilhelm Wälde, vermutlich infolge des starken Nebels, vom Personenzug des Altbürgemeisters und Weinbändlers Bulacher von hinten angefahren.

Bernau, 21. Dez. (Schwerer Unfall beim Holzschleifen.)

Beim Holzschleifen im Walde wurde der Landwirt Edwin Kaiser von Bernau-Bierle mit seinem beladenen Schlitten aus der Bahn gedrängt und gegen einen Baum geworfen.

Konstanz, 22. Dez. (Tödtlich verbrüht.)

Beim Waschen stürzte die 20jährige Tochter des Schmiedemeisters Sen in einen Kübel siedenden Wassers. Im städt. Krankenhaus ist sie ihren schweren Verletzungen erlegen.

Brand in einer Zigarrenfabrik.

Neusach (Amt Bühl), 21. Dez. In der hiesigen Zigarrenfabrik der Frau August Schweizer in Bühl brach gestern abend kurz nach 6 Uhr im Trockenraum Feuer aus.

Gütenbach, 21. Dez. (Zu dem Brand des Oberlangengrundhofes.)

Wie wir zu dem Brand des Oberlangengrundhofes noch ergänzend erfahren, wird als Brandursache kurzlich vermutet. Die Gebäude waren mit 11 000 RM, die Fahrnisse mit 12 000 RM versichert.

166 000 Arbeitslose in Baden.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk Südwest zu Weihnachten.

Am 15. Dezember wurden bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern infolge der unausbleiblichen jahreszeitlichen Abnahme der Beschäftigung in den Saisonberufen rund 12 000 arbeitsuchende Personen mehr gezählt als Ende November.

Die Entwicklung der Unterstützungen in der ersten Dezemberhälfte ergab in der Arbeitslosenversicherung eine Zunahme um 2910 und in der Krisenfürsorge um 2777 Hauptunterstützungsempfänger.

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 5687 oder um 5,6 v. H. nämlich von 99 559 Personen (79 739 Männer, 19 820 Frauen) auf 105 246 Personen (85 011 Männer, 20 235 Frauen) gestiegen.

Im Gesamtbezirk des Landesamts Südwestdeutschland kamen am 15. Dezember 1932 auf 1000 Einwohner 20,9 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge.

Auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt haben sich die Entlassungen fortgesetzt. Die Nachfrage hat selbst für junges männliches und weibliches Dienstpersonal wieder nachgelassen.

In der Radioindustrie wurden nach Fertigstellung der Weihnachtsaufträge 150 Kräfte freigesetzt. Auch in der Uhrenindustrie ist bereits ein Nachlassen der Beschäftigung bemerkbar.

In der Textilindustrie haben Strickwarenindustrie und Tricotfabrikation ihren Beschäftigungsstand teilweise noch leicht verbessern können, doch sind auch schon einige vorzügliche Stilllegungsanzeigen für den Saisonabschluss eingegangen.

In der Radioindustrie wurden nach Fertigstellung der Weihnachtsaufträge 150 Kräfte freigesetzt. Auch in der Uhrenindustrie ist bereits ein Nachlassen der Beschäftigung bemerkbar.

Die Forderungen der badischen Städte

Reform der Arbeitslosenfürsorge, verstärkte Förderung von Hausreparaturen, Stützung des Neuhausbesitzes

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen eine Vorstandssitzung im Rathaus zu Heidelberg ab, wobei in erster Linie die schlechte Finanzlage der Städte erörtert wurde.

Im Interesse der Arbeitsbeschaffung und zur Unterstützung des notleidenden Hausbesitzes wird gefordert, daß die Mittel, welche das Reich für Hausreparaturen zur Verfügung gestellt hat, in einem dem vorhandenen Bedürfnis entsprechenden Ausmaß erhöht werden.

Einbruch in eine Zigarrenfabrik.

Ettenheim, 21. Dez. In die hiesige Zigarrenfabrik Schindler ist eingedrungen worden. Es wurden 4000 Stumpfen und mehrere hundert Zigarren gestohlen.

Beim Diebstahl erlappt.

Wehr (Baden), 21. Dez. Zwei hiesige junge Burschen versuchten nachts heimlich aus dem Hause eines Waduhüters im Ortsteil Flieten eine Seite Speck zu stehlen.

Snadengefuch für einen Madhenmörder.

Mosbach, 21. Dez. Wie berichtet, hat das Schwurgericht Mosbach am 15. Dezember den 19jährigen Schuhmacher Josef Anton Amend aus Gamburg wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Betrügerischer Stoffhändler verhaftet.

DZ. Adolfszell, 21. Dez. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde ein Stoffhändler verhaftet, der sich an nicht weniger als 47 Orten Anzählungen für bei ihm bestellte Stoffe geben ließ.

Die Wirtschaftslage im Seekreis.

Antrieb in Singen. — Arbeitslosigkeit auch in der Schweiz.

Singen a. S., 20. Dez. Zu der erfreulichen Nachricht der Aktiengesellschaft für Eisen- und Stahlwerke, vorm. Georg Fischer (Fittingswerke), daß sie ab 16. Januar wieder fünf Tage statt drei arbeiten läßt, allerdings bei gleichzeitigem Abbau der Alford-Leberverdienste um durchschnittlich 10 Proz., kommt eine lebende Mitteilung aus den Maggawerken, daß der gute Geschäftsgang die Leitung des Unternehmens zu Vorarbeiten für die Erstellung eines weiteren Neubaus veranlaßt habe.

Daß die Schweiz von der Wirtschaftskrise allmählich auch ertritten worden ist, beweist u. a. die große Zahl von Arbeitslosen im benachbarten Kanton Schaffhausen, aus dem zur Zeit 1064 Ganz- und 2000 Teilarbeitslose gemeldet werden.

Die Arbeitsmarktlage im Kraichgau.

M. Bruchsal, 19. Dez. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist wieder um ein Geringes gestiegen, denn die vor kurzem aufkommenen Holzharzarbeiten in den Gemeindefabrikanten und die Arbeiten bei der Reichsbahn und die Campagne bei der Zuckerindustrie finden dieses Jahr ein vorzeitiges Ende.

Finanzamt Hornberg bleibt bestehen.

Hornberg, 21. Dez. Nach einer Mitteilung des Landesfinanzamtes Karlsruhe wird das Finanzamt Hornberg in der bestehenden Form weiter geführt werden.

Erwerbslosen-Demonstration.

Schwehingen, 21. Dez. Während am Dienstag der Gemeinderat über Maßnahmen der Winterhilfe beriet, sammelten sich vor dem Rathaus etwa 100 Erwerbslose, darunter viele Frauen, die Forderungen auf Sonderhilfe geltend zu machen suchten.

Offenburg, 21. Dez. (Fahrlässige Tötung.)

Das Schöffengericht verurteilte den 28jährigen Diplomforstwirt Helmut Müller aus Karlsruhe wegen fahrlässiger Tötung, Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz und Uebertretung der Eisenbahnordnung, Gefährdung eines Eisenbahntransports anstelle einer verwirkten Gefährdungsstrafe zu 600 RM Geldstrafe.

Ein Mantel von Dietrich ein Geschenk, das Freude macht! Rud. Hugo. Besonders günstige Weihnachtspreise Mark 58.- 68.- 75.- 88.- 98.- etc.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1932.

Weihnachtsauslagen.

In den Straßen der Stadt ist es jetzt trauersam zu wandeln. Wer nur etwas übrig hat für Poesie und Gemüt, den muß die weihnachtliche Stimmung anwehen...

Nie im ganzen Jahr spielt das Schaufenster eine so gewaltige Rolle. Spricht es eine so eindrucksvolle Sprache und übt es eine so unwiderstehliche Anziehungskraft aus...

Hunderter von Menschen ziehen an den Auslagen vorüber. Mühsam, langsam Schritt für Schritt schiebt sich der Strom vorwärts. Die Leute schauen und bewundern. Wie zieht da ein Verlangen in das Gemüt...



Nichts vergessen für den Weihnachtstisch?

„Richtig, der Weihnachtsbaum könnte noch etwas Schmuck verlangen!“ — Die letzten Tage für die Weihnachtsdekoration sind gekommen. Da heißt es, noch einmal überdenken, was man vielleicht für den Festabend noch noch trotz aller Vorbereitungen vergessen hat...

Rüstungen der Reichsbahn für den Weihnachtsverkehr.

Für den zu erwartenden verstärkten Weihnachts- und Neujahrsvorkehr hat die Deutsche Reichsbahn besondere Vorkehrungen getroffen. Eine große Zahl von Sonderzügen bezogen Doppelzüge sind in den Fahrplan eingelegt...

Die Not der reisenden Kaufleute.

Die Sektion Karlsruhe des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands (Vorstand Herr Karl Kauf) hat in ihrer letzten Monatsversammlung vor einigen Tagen eine Entscheidung gefaßt...

Die Not in den Kreisen der reisenden Kaufleute schwillt immer weiter an. Tausende und Abertausende von Handelsvertretern und Provisionsreisenden sind heute nicht mehr in der Lage ihre Berufstätigkeit auszuüben...

Die Not in den Kreisen der reisenden Kaufleute schwillt immer weiter an. Tausende und Abertausende von Handelsvertretern und Provisionsreisenden sind heute nicht mehr in der Lage ihre Berufstätigkeit auszuüben...

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 20. Dez.: Johann Malisch, 67 Jahre alt; Karoline Schörl, geb. Harbeck, 68 Jahre alt...

Folgen des Nebels.

Der Schiffsverkehr im Karlsruher Rheinhafen völlig lahmgelegt.

Der nunmehr seit mehr als einer Woche anhaltende dicke Nebel, der in ganz auffälliger Stärke den Rheinstrom überlagert, stellt für die Schifffahrt ein unüberwindliches Hindernis dar. Die im Oberrhein geladenen Rähne können nicht abschwimmen...

Unter den Hemmnissen durch den Rheinnebel leidet auch vor allem der Verkehr im Karlsruher Rheinhafen. Wie wir von der Direktion des Hafenamtes erfahren, ist am Montag kein einziges Schiff eingetroffen...

auch tags zuvor liefen nur ganz vereinzelt Schiffe ein, während im Tagesdurchschnitt im Karlsruher Rheinhafen etwa 20-30 Fahrzeuge einzutreffen pflegen. Lediglich am Mittwoch verließen 3 Fahrzeuge während der Mittagszeit, als sich der Nebel etwas lichte, den Hafen zu kommen.

Ein mit Mehl beladenes Frachtschiff von Mannheim benötigte acht volle Tage für die Strecke Mannheim-Karlsruhe, gegenüber sonst 8 Stunden. Eine ganze Flottille von Schleppkähnen, Booten und Frachtdampfern wurden anfangs voriger Woche im Karlsruher Rheinhafen vom Nebel überrascht...

Wochen im Karlsruher Rheinhafen vom Nebel überrascht und liegt seitdem hier fest, da für sie keine Erlaubnis des Ausfahrens erteilt wird.

Der Hafen-Schleppdienst wird notdürftig aufrecht erhalten. Die Boote werden selbst tagsüber durch Scheinwerferbestrahlung im Licht gefegt...

Zu alledem gesellt sich noch unglücklicherweise ein anormaler tiefer Wasserstand des Rheines. Er ist um 75 Zentimeter seit Monatsbeginn gefallen und weist jetzt im Hafengebiet nur noch 3,40 Meter auf.

Für die Frachtschiffe besteht dadurch eine neue Gefahr, da dieses Kleinwasser unter Umständen die Schifffahrt auf längere Zeit zum Erliegen bringen könnte.

Die Lebenshaltung der höheren Beamten.

Senkung des Kulturlevels für unsere mittelfränkischen Schichten.

Das höchste deutsche Gericht hat einen Spruch gefällt, wonach die Gewährleistung eines standesgemäßen Unterhalts als ein wohlverstandenes Recht im Sinne des Art. 129 der Reichsverfassung anerkannt werden muß. Nicht um die auseinandergehenden Auffassungen über den Charakter des Beamtengehalts mit einer weiteren Meinungsäußerung zu belasten...

Es führte damit, übrigens auch von dieser Reichsstelle dazu angeregt, die große 1932 veröffentlichte Erhebung des Statistischen Reichsamts fort, die 1927/28 unter 2000 Berichterstattern und 500 Beamtenhaushalte, darunter vielleicht 30 höhere Beamte, erfaßte. Er vergrößerte diesen Sektor um das mehrfache, benutzte die repräsentative Methode in Erfassung typischer Fälle und verteilte seinen Ausschnitt nach Wohnorten gleichmäßig über das Reich...

Es ist mittlerweile auch allgemein bekannt geworden, daß gerade die Gehaltsfächer der höheren Beamten keineswegs den Vorstellungen entsprechen, die zu erwecken manche Interessententeile für zweckmäßig gehalten haben. Es läßt sich nicht mehr länger in Abrede stellen, daß im Verhältnis zur Vorkriegszeit die bessere Vorbildung und Leistung bei größerer Verantwortung ein geringeres Entgelt gefunden hat...

In den Familien der höheren Beamten überwiegen heute durchweg die Ausgaben die Einnahmen. Letztere aber bestehen nach der Bohlenschen Unternehmung im Gesamtdurchschnitt von 97 Prozent aus dem Gehalt des Mannes, ganz anders wie beispielsweise beim Familieneinkommen im Arbeiterhaushalt...

\*) Die Lebenshaltung der höheren Beamten. Nach einer Erhebung des Reichsamts der höheren Beamten von Dr. Adolf Bohlens. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig. Karton M. 4.-

Unterhaltsbeiträge der Ehefrau unterstützten Angestelltenhaushalten.

Katastrophal ist die Lage für den Berufsnachwuchs im höheren Dienst.

Aber auch der „in Amt und Würden“ befindliche höhere Beamte lebt nicht anders als die erwerbstätige Bevölkerung oberhalb der Primitivstufe, wenn man unter „leben“ nur Essen und Trinken versteht. Das Engste Geleis, wonach, je geringer das Einkommen, desto größer der Anteil von der Gesamtausgabe an der Beschaffung der Nahrung ist, beweist Bohlens auch für den Umfang seiner Untersuchung, die allerdings, und das ist ein Verdienst der Schrift, eine „Normallebenshaltung“ für naturwidrig erklärt.

Es gibt eine Staffelung der Lebenshaltung, solange der genormte Mensch noch nicht existiert! Soziologisch bedingt sind auch in starker Progression aufsteigenden Ausgaben des höheren Beamten für Wohnung, Erziehung, Kulturbedarf und gebundenen Bedarf. Der akademische Beamte kann kein Arbeitszimmer nicht entbehren, um ein Beispiel zu nennen. Kennzeichnend für ihn ist, daß die Aufwendungen für den gesamten Wohnungsbedarf gleichartig neben die Ausgaben für Nahrung und Genußmittel treten.

Ausgaben für die Weiterbildung sind mit am nachhaltigsten den erzwungenen Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen, ebenso wie alle anderen geistigen oder geistlichen Bedürfnisse. Bedarfs-einschränkungen, Zuspätkommen und Verschuldung breiten sich in Gefahr drohendem Ausmaß in den Haushaltungen aus...

Das Ergebnis einer nivellierenden Beamtenpolitik ist die Drosselung der Binnenaufkraft — statt „Anfurbelung“ der Wirtschaft. Gar nicht davon zu reden, was eine Senkung des Kulturlevels für unsere mittelfränkischen Schichten bedeutet oder die Erschütterung von Treu und Glauben für Staatsgedanken und Volkswort, herbeigeführt durch die Untergrabung der Grundlagen unserer alten treuen Berufsbeamtentums einerseits — das Aufkommen der Parteibuchbeamten- und Subventionswirtschaft andererseits.

Die höhere Beamtenschaft alten Schlages verhält sich mit allen Volksteilen die These, daß unsere Zukunft davon abhängt, ob die Tüchtigkeit und der Wagemut der schaffenden Stände wieder auf einen angemessenen Lohn für Mühe und Arbeit rechnen können. Hier zielführend gewirkt zu haben, ist ein Verdienst der Bohlenschen Schrift, deren Lektüre in ihrer inneren Bornehmtheit und in ihrem klaren Aufbau für jeden über den Tag hinausschauenden Staats- und Volksbürger von nachdenklichem Wert ist.

Winternothilfe der Freiligrathschule.

Ausschließlich jugendliche Kräfte waren es, die die „Muskulische Unterhaltungsstunde und Weihnachtsfeier“ bestritten, wozu die Freiligrathschule am 15. Dezember die Angehörigen ihrer Schülerinnen zugunsten der Winternothilfe eingeladen hatte.

Es sei gleich vorweggenommen: eine beträchtliche Spende konnte den Armen übermittelte werden, denn kein Platz im Saale des Studentenhauses war leer geblieben und ein Teil der Jugend mußte sich mit Stehplätzen begnügen.

In der Vortragsfolge herrschte wohlthuende Schlichtheit, nirgends unnatürliche Ueberheuerung, sondern klares Eingedenken der Jugend der Darbietenden. So kam es, daß alles was geboten wurde, die Schülerinnenfüre, die Gedichte- und musikalischen Vorträge und das Krippenspiel voll beherzigt und in schöner Siederheit zu Gehör kamen.

Außer den Schülerinnen der Anstalt waren einige Studierende der Musikhochschule in freundlicher Weise am Gelingen des Abends beteiligt. Frisch und flott erklang die F-Dur-Sonate von Händel gespielt von den Herren Martin Bauert, Heinz Möhrke und Fräulein Lore Drag. Eine besondere Ueberausung brachten die Gesangsvorträge von Fräulein Paula Baumann, deren starke, sehr wohlklingende Altstimme das Beste für die Zukunft der jungen Künstlerin verpricht.

Ein Krippenspiel bildete den Abschluß des Abends, wobei die jungen Schülerinnen mit großem Ernst ihrer Aufgabe gerecht wurden. Bei solcher Gelegenheit tritt zutage, welche vielseitige Fähigkeiten die Kinder oft haben, die im Alltagsleben kaum zur Geltung kommen, in solcher Feiertunde geweckt, zur Freude der Hörer und der Darbietenden selber werden.

Die Freiligrathschule hatte mit dem Unternehmen einen schönen Erfolg zu verzeichnen, der in Eltern und Kindern noch lange nachklingen wird.

Bestrafte Diebe.

Die Karlsruher Gerichte hatten sich am Dienstag mit einer Reihe von Diebstahlsaffären zu beschäftigen.

Wegen erschwerter Diebstahls im Rückfall, fortgesetzten Betrugs und Urkundenfälschung erhielt der 32jährige Elektrotechniker Adolf D. eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und 150 M. Geldstrafe. Der Angeklagte hatte aus einem Kleider- und Wäsche-geschäft in der Kaiserstraße ansehnliche Posten von Wolledern und Bettüchern, Strümpfen und Sportanzügen, Arbeitsjoden und Herrenhosen, Pullover und Damaststoffen durch wiederholte Einbrüche entwendet und diese Sachen unter falschem Namen abgesetzt.

Der fünf Mal vorbestrafte 35 Jahre alte Schlosser Eugen B. aus Karlsruhe-Grünwinkel, der einen am Hause Kaiserstraße 61 aufgehängten Schaulasten eines Goldschmieds aufgebrochen und daraus Gold- und Silberlatten im Gesamtwert von 800 Mark gestohlen hatte, erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr 9 Monaten. Der Maschinenarbeiter Friedrich H., der die gestohlenen Sachen abgenommen und veräußert hatte, erhielt wegen Hehlerei drei Monate Gefängnis.

Der 27 Jahre alte schon mit Justizhaus vorbestrafte Schlosser Johann A. und der 31 Jahre alte Dreher Emil Sch. standen wegen gemeinschaftlichen Betrugs, sowie Diebstahl im Rückfall vor Gericht. A. hatte in der Wohnung eines Heizers bei dem er gastliche Aufnahme gefunden hatte, ein paar Spangenschuhe im Wert von 4 M. entwendet, ferner hatten sich beide Angeklagte wegen Einmische- und Zechbetrugs zu verantworten. Das Gericht verurteilte M. zu zwei Monaten Gefängnis, den Mitangeklagten Sch. zu vier Monaten 2 Wochen Gefängnis.

Der 25 Jahre alte ehemalige Fremdenlegionär Willi W. erhielt wegen Rückfalldiebstahls drei Monate Gefängnis. Der Angeklagte hatte im Sprechzimmer eines Arztes im Städtischen Krankenhaus einen Schlüssel entwendet und war verdächtig, ein Platinsteibchen gestohlen zu haben.

Advertisement for 'Eine Krawatte von Rud. Hugo Dietrich ein Geschenk, das Freude macht!'. It features a large graphic of a tie and text describing a Christmas special series of ties.

Weihnachts-Sonder-Serie, reine Seide 2.85 3 Stück 8.- reine Seide 3.75 3 Stück 10.-

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Chemie und Kohle auf gemeinsamen Pfaden?

I. G. Farben und Gelsenkirchen. — Neue Kristallisationspunkte in der Industrie. — Eine umwälzende Entwicklung. — Das Beispiel des Auslandes.

Die Verknüpfung zwischen chemischer Industrie und Kohlenbergbau, die bereits in dem „Ausgang zur Unterbindung der Erzeugnisse“ und Abhängigkeiten der deutschen Wirtschaft einleuchtend hervorgehoben wurde, gewinnt durch die Entwicklung der chemischen Industrie an Bedeutung. Die chemische Industrie hat sich in der letzten Zeit in Deutschland vielfach entwickelt. Die erste wurde gekennzeichnet durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie, der Gruppe Mont-Cenis, Ewald, König Ludwig und Reich. Diese eigene große Stickstoff-Anlagen zu bauen, die zweite durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie mit der Kohlenindustrie, in der Kohlenindustrie Industrie nun, was vor etwa zwei Jahren war es noch keineswegs klar, was in diesem Kampf die Oberhand behalten werde. Heute kann man sagen, daß es hier weder Sieger noch Besiegte gibt. Denn wenn der Kohlenbergbau mit seinen Tendenzen auf chemischem Gebiet nicht durchgeht, so hindert ihn daran die Krise, nicht aber die Absektion der chemischen Industrie; und wenn das chemische Gewerbe lebendig bleibt, so immer härterer Faktor im Kohlenbergbau zu werden beginnt, so daß er dabei ebenfalls die Kräfte dem Kohlenbergbau für die Verknüpfung der chemischen Industrie abdrängen und bis weit in sein eigenes Gebiet hinein vorzudringen lassen.

Heute stehen wir jedenfalls vor der Tatsache, daß die Chemie fast ohne einen Verzicht auf den Kohlenbergbau nicht auskommt. Dies ist ein Hinweis auf die enge Verknüpfung der beiden Industriezweige. Die Kohlenindustrie hat sich in der letzten Zeit in Deutschland vielfach entwickelt. Die erste wurde gekennzeichnet durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie, der Gruppe Mont-Cenis, Ewald, König Ludwig und Reich. Diese eigene große Stickstoff-Anlagen zu bauen, die zweite durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie mit der Kohlenindustrie, in der Kohlenindustrie Industrie nun, was vor etwa zwei Jahren war es noch keineswegs klar, was in diesem Kampf die Oberhand behalten werde. Heute kann man sagen, daß es hier weder Sieger noch Besiegte gibt. Denn wenn der Kohlenbergbau mit seinen Tendenzen auf chemischem Gebiet nicht durchgeht, so hindert ihn daran die Krise, nicht aber die Absektion der chemischen Industrie; und wenn das chemische Gewerbe lebendig bleibt, so immer härterer Faktor im Kohlenbergbau zu werden beginnt, so daß er dabei ebenfalls die Kräfte dem Kohlenbergbau für die Verknüpfung der chemischen Industrie abdrängen und bis weit in sein eigenes Gebiet hinein vorzudringen lassen.

Die Verknüpfung zwischen chemischer Industrie und Kohlenbergbau, die bereits in dem „Ausgang zur Unterbindung der Erzeugnisse“ und Abhängigkeiten der deutschen Wirtschaft einleuchtend hervorgehoben wurde, gewinnt durch die Entwicklung der chemischen Industrie an Bedeutung. Die chemische Industrie hat sich in der letzten Zeit in Deutschland vielfach entwickelt. Die erste wurde gekennzeichnet durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie, der Gruppe Mont-Cenis, Ewald, König Ludwig und Reich. Diese eigene große Stickstoff-Anlagen zu bauen, die zweite durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie mit der Kohlenindustrie, in der Kohlenindustrie Industrie nun, was vor etwa zwei Jahren war es noch keineswegs klar, was in diesem Kampf die Oberhand behalten werde. Heute kann man sagen, daß es hier weder Sieger noch Besiegte gibt. Denn wenn der Kohlenbergbau mit seinen Tendenzen auf chemischem Gebiet nicht durchgeht, so hindert ihn daran die Krise, nicht aber die Absektion der chemischen Industrie; und wenn das chemische Gewerbe lebendig bleibt, so immer härterer Faktor im Kohlenbergbau zu werden beginnt, so daß er dabei ebenfalls die Kräfte dem Kohlenbergbau für die Verknüpfung der chemischen Industrie abdrängen und bis weit in sein eigenes Gebiet hinein vorzudringen lassen.

Die Verknüpfung zwischen chemischer Industrie und Kohlenbergbau, die bereits in dem „Ausgang zur Unterbindung der Erzeugnisse“ und Abhängigkeiten der deutschen Wirtschaft einleuchtend hervorgehoben wurde, gewinnt durch die Entwicklung der chemischen Industrie an Bedeutung. Die chemische Industrie hat sich in der letzten Zeit in Deutschland vielfach entwickelt. Die erste wurde gekennzeichnet durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie, der Gruppe Mont-Cenis, Ewald, König Ludwig und Reich. Diese eigene große Stickstoff-Anlagen zu bauen, die zweite durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie mit der Kohlenindustrie, in der Kohlenindustrie Industrie nun, was vor etwa zwei Jahren war es noch keineswegs klar, was in diesem Kampf die Oberhand behalten werde. Heute kann man sagen, daß es hier weder Sieger noch Besiegte gibt. Denn wenn der Kohlenbergbau mit seinen Tendenzen auf chemischem Gebiet nicht durchgeht, so hindert ihn daran die Krise, nicht aber die Absektion der chemischen Industrie; und wenn das chemische Gewerbe lebendig bleibt, so immer härterer Faktor im Kohlenbergbau zu werden beginnt, so daß er dabei ebenfalls die Kräfte dem Kohlenbergbau für die Verknüpfung der chemischen Industrie abdrängen und bis weit in sein eigenes Gebiet hinein vorzudringen lassen.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Großeisenindustrie widerstandsfähig.

Dortmund, 21. Dez. (Eisenbericht.) Nach dem Bericht des Bundeserwerbsamtes Westfalen konnte in der ersten Dezemberhälfte in der westdeutschen Großeisenindustrie der bisherige Widerstand enttäuschend werden. Die Produktion ist im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Produktion ist im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Produktion ist im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Preisrückgang in der Holzindustrie.

Die Holzindustrie hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Holzarten sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Holzarten sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Erweiterung des italienischen Kunstseidenvertriebs.

Die italienische Kunstseidenindustrie hat ihre Vertriebsnetze erweitert. Die Produktion ist im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Produktion ist im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Die Londoner Goldpreisbewegung.

Die Londoner Goldpreisbewegung hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Goldarten sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Goldarten sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Solingen-Branneri, Altona.

Die Solingen-Branneri, Altona, hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Branneri sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Branneri sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

## Industrie und Handel.

Die Verknüpfung zwischen chemischer Industrie und Kohlenbergbau, die bereits in dem „Ausgang zur Unterbindung der Erzeugnisse“ und Abhängigkeiten der deutschen Wirtschaft einleuchtend hervorgehoben wurde, gewinnt durch die Entwicklung der chemischen Industrie an Bedeutung. Die chemische Industrie hat sich in der letzten Zeit in Deutschland vielfach entwickelt. Die erste wurde gekennzeichnet durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie, der Gruppe Mont-Cenis, Ewald, König Ludwig und Reich. Diese eigene große Stickstoff-Anlagen zu bauen, die zweite durch die Verknüpfung der Kohlenindustrie mit der Kohlenindustrie, in der Kohlenindustrie Industrie nun, was vor etwa zwei Jahren war es noch keineswegs klar, was in diesem Kampf die Oberhand behalten werde. Heute kann man sagen, daß es hier weder Sieger noch Besiegte gibt. Denn wenn der Kohlenbergbau mit seinen Tendenzen auf chemischem Gebiet nicht durchgeht, so hindert ihn daran die Krise, nicht aber die Absektion der chemischen Industrie; und wenn das chemische Gewerbe lebendig bleibt, so immer härterer Faktor im Kohlenbergbau zu werden beginnt, so daß er dabei ebenfalls die Kräfte dem Kohlenbergbau für die Verknüpfung der chemischen Industrie abdrängen und bis weit in sein eigenes Gebiet hinein vorzudringen lassen.

### Die Hesse Maschinenfabrik A.G. Sigmaringen.

Die Hesse Maschinenfabrik A.G. Sigmaringen hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Maschinen sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Maschinen sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Abler-Werke vorm. Gebrüder Abler AG. in Frankfurt.

Die Abler-Werke vorm. Gebrüder Abler AG. in Frankfurt hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Abler-Werke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Abler-Werke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Metallwerke AG. in Frankfurt.

Die Metallwerke AG. in Frankfurt hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Metallwerke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Metallwerke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Konrad Schumann Theater AG. Frankfurt a. M.

Die Konrad Schumann Theater AG. Frankfurt a. M. hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Theater sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Theater sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Frankfurter Abendbörse.

Die Frankfurter Abendbörse hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Aktien sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Aktien sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Amsterdamer Schlusskurse.

Die Amsterdamer Schlusskurse haben in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Aktien sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Aktien sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Karlsruher Produktenbörse.

Die Karlsruher Produktenbörse hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Produkte sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Produkte sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Leder.

Die Lederindustrie hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Leder sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Leder sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

mit denen Verhandlungen schloßen. Prüfungstermin wurde auf den 1. Februar angesetzt.

### Portland-Zementwerke Diederhoff-Widling A.G. Mainz-Ämmerburg.

Die Portland-Zementwerke Diederhoff-Widling A.G. Mainz-Ämmerburg hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Zementwerke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Zementwerke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Bank- und Bausparbank A.G. in Frankfurt.

Die Bank- und Bausparbank A.G. in Frankfurt hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Banken sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Banken sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Deutsche Industrie-Werke AG. in Sondershausen.

Die Deutsche Industrie-Werke AG. in Sondershausen hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Industrie-Werke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Industrie-Werke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### AG für Film-Produktion (Hifa) Berlin-Tempelhof.

Die AG für Film-Produktion (Hifa) Berlin-Tempelhof hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Film-Produktionen sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Film-Produktionen sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Th. Theodor's Vereinigte Sortenwarenfabrikation.

Die Th. Theodor's Vereinigte Sortenwarenfabrikation hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Sortenwarenfabrikationen sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Sortenwarenfabrikationen sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Abfallwerke. Terra AG. in Sigmaringen.

Die Abfallwerke. Terra AG. in Sigmaringen hat in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Abfallwerke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Abfallwerke sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Metalle.

Die Metalle haben in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Metalle sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Metalle sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Auslandsmärkte.

Die Auslandsmärkte haben in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Auslandsmärkte sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Auslandsmärkte sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Liverpool, 21. Dez. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs.

Die Liverpool, 21. Dez. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse haben in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Getreide-Schlusskurse sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Getreide-Schlusskurse sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Buenos-Aires, 21. Dez. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs.

Die Buenos-Aires, 21. Dez. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse haben in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Getreide-Schlusskurse sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Getreide-Schlusskurse sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Chicago, 21. Dez. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs.

Die Chicago, 21. Dez. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse haben in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Getreide-Schlusskurse sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Getreide-Schlusskurse sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

### Wien, 21. Dez. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurs.

Die Wien, 21. Dez. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse haben in der letzten Zeit einen Preisrückgang erlebt. Die Preise für verschiedene Getreide-Schlusskurse sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Die Preise für verschiedene Getreide-Schlusskurse sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen.

# Eine Hausjacke von Dietrich ein Geschenk, das Freude macht!

Besonders günstige Weihnachtspreise Mk. 9.75 11.50 15.- 18.- 24.- etc.

Rud. Hugo

Die Hausjacke von Dietrich ein Geschenk, das Freude macht!

Besonders günstige Weihnachtspreise Mk. 9.75 11.50 15.- 18.- 24.- etc.

Rud. Hugo

Die Hausjacke von Dietrich ein Geschenk, das Freude macht!

Besonders günstige Weihnachtspreise Mk. 9.75 11.50 15.- 18.- 24.- etc.

Unser Weihnachts-Fest-Programm
Ein Ereignis für Karlsruhe!

ABENTEUER
IM
ENGADIN 3

Nach einer Idee von
Dr. ARNOLD FANCK



Ein fröhliches Spiel in Schnee und Sonne
mit den beiden unvergesslichen „Hamburger Zimmerleuten“ aus:
„Der weisse Rausch“ - Guzzi Lantschner, Walter Rimi -
Hella Hartwich, Arnold Hasenclever, Uli Ritzer

Musik: Paul Dessau

Die wunderbaren Aussenaufnahmen aus der Schweiz - vor allem
aus Arosa stammen von den bekannten
Kameraleuten Schneeberger und Angst

Im Vorprogramm:
Lustige Aufnahmen von Karlsruhe u. Umgebung

Heute Donnerstag Premiere!

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Gloria-Palast

SCHAUBURG
Täglich der grosse Lachertag!
Butter hat nichts zu lachen
6 ganz tolle Akte mit Buster
Keaton. Dazu ein packendes
Drama für Herrschaften
Volloblut
Das Schicksal eines Perdes.
Bestm. 4, 7 und 150 Ubr.

Hallo! Hallo! Berlin!
KAMMER-LICHTSPIELE

UNION-THEATER:
Der Millionenlieb!

„Der Kongress tanzt“
ATLANTIK-LICHTSPIELE

Provisions-
Vertreter
für den Verkauf erst-
klassiger Möbel von
fahrender Möbelabrik
gekauft. Angebote mit
175 an d. Bad. Pr.
I. Jüngeres, solides
Mädchen
f. Serbieren u. Haus-
halt gesucht. (5788)
Schneefeldstr. 1.

Kaffee Bauer
Heute Donnerstag, 20.30 Uhr
Tanz-Abend
Kapelle Curt Richter
Ab morgen Freitag täglich das große
Potpourri:
Fröhliche Weihnachten

Café-Restaurant 3 Kronen
Kronenstr. 19 - Telefon 5018
Heute Donnerstag Schlachttag
Vorzügl. Qualitätswine, Montinger Expor-
Bier, Gemütliche Gesellschaftsräume.
Ferdinand Weber.

CAFÉ ODEON
Heute abend SONDER-KONZERT!
Kapelle: Pinkus - Langer

S.O.S. Ehe in Gefahr!
Heute, Donnerstag, d. 22. Dez., abends 8 Uhr, im
Künstlerhaus, Eingang Sophienstraße, spricht der
Psychologe Frank Reusch
über dies. aktuelle Thema. / Im Zeichen des Weihnachtsfestes!
Karten zu 80.7, 1,- und 1.20 an der Abendkasse.
Näheres siehe Plakatanschlag!

Die Dame
dunkl. Kleid, brauner
Hut, sammtl. Kopfbedeckg.,
mod. Handtasch.,
braune Strümpfe, die
am Sonntag, 14 Ubr
an Hauptp. in Electr.
Klot, kühl. Krug ein-
füllen, wird um 1.30.
Abd. Ang. geset. unt.
2 2123 an d. Bad. Pr.

Offene Stellen
Junge Friseurin
zur Ausbildung gesucht.
Zufr. u. 22 797 an Bad.
Pr. Fil. Hauptp.

PALI

Palast-Lichtspiele, Karlsruhe
Herrenstr. 11 \* Telefon 2532

Am 2. Weihnachtstage
Montag, d. 26. Dez. 1932
vormittags 11 1/4 Uhr
Einlaß 10.45 Ende 1 Uhr
Dienstag, 27. Dezbr. 1932
nachmittags 2 1/4 Uhr
Mittwoch, 28. Dezbr. 1932
nachmittags 2 1/4 Uhr
Einlaß 1.45 Ende 4 Uhr

Nur 3 Vorstellungen
Aus unserer schönen deutschen

Heimat

Eine Film-Symphonie in 5 Teilen
mit besonderer Musikbearbeitung
für den Film!

Von der Nordsee, Hamburg, Cux-
haven, Helgoland, Sylt, Bismarck mit
seinen Wattenfreuden.
Zum Harz mit der tausendjährigen
Kaiserstadt Goslar, Hahnenklee,
Lautenthal, Wildemann, dem Brok-
kop u. dem wildromantischen Bode-
tal. Hexentanzplatz, Roßtrappe,
Bodekessel, Teufelssturm.
Zum Schwarzwald mit seinen welt-
bekanntesten Kurorten Baden-Baden,
Wildbad, Triberg, seinen lieblichen
Tälern, malerischen Volkstrachten
und uralten Volksbräuchen.
Zum Riesengebirge mit einer
Kammwanderung von Schneeröhren
zur Schneekoppe, Schneegruben,
Riesengraben, Bobrennen, Skisprin-
gen, Eislauf und einen märchen-
haften Rauhreifzauber.
In die Bayerischen Alpen, Berch-
tesgaden, Watzmann, Königssee,
Garmisch-Partenkirchen, Wetter-
stein- und Karwendelgebirge, Zug-
spitze, Partnachklamm.

Karten zu 0.90 bis 2.50 im
Vorverkauf Musikhaus Fritz Müller,
Kaiserstraße 96.
Schüler halbe Preise.
Näheres siehe Plakate und Inserat
in Weihnachtsnummer „Bad. Presse“.

Badisches
Landestheater

Donnerstag, den 22. Dezember 1932
Nachmittags
2. Geschlossene
Vorstellung
für Erwerbslose.

Wenn der junge
Wein blüht

Zustspiel von
Björnson
Regie: Sers,
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth,
Erwig, Kräger, Genter,
Zelting, Rabemacher,
Erwin, Schneider,
Ernst, Hiert, Schulze,
Schönthaler.

Anfang 16 Uhr.
Ende 17.45 Uhr.
Kein Kartenverkauf!

Abends.
Der Mann
mit den grauen
Schläfen

Zustspiel von
Leo Benz
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende:
Ermarth, Erwig,
Rabemacher, Söder,
Kloebke

Anfang 20 Uhr.
Ende 22.30 Uhr.

Breite B
(0.60-3.30 W).

Fr. 23. Dez. Die Re-
nimentsst. Sa. 24.
Dez. Keine Vorstellg.
So. 25. Dez. Die Wei-
chinger von Rühn-
berg. Am Sonntag:
Kriegs-Preis.

ROLAND

Heute 4 Uhr
TANZ-TEE
in neuen Darbietungen

Abends 8 1/2 Uhr:

Goni
Manns
die rheinische
Stimmungskanone

Wein-Just

Empfehle meine
Spezialsortimente
zu bekannt billigen
Preisen, sowie
la offene Weine
Liter von 60.7 an

Asti
eingetroffen.
Samstag
das vollständige
Programm.

In der Gustav-Vin-
straße ist ein
3 Zimmer-
Einfam.-Haus
mit Küche, Speisek.,
Bad, Klosett und zwei
ausgebauten Man-
nabden, Nebenräumen, so-
wie Gart., auf 1. Apr.
1933 zu vermieten.
Bedingungen zu er-
fragen in der Geschäfts-
stelle Dammstr. 14,
Telefon 791. (5741)
(Sprechstunden von 11
b. 12 u. 13-14 Ubr.)
Waugenoffenbach
Gardwaldfeldstr.

Für Arzt
ist günstige Gelegenheit
geboten.
Praxizräume
die seit Jahren von
Spezialist benutzt, auf
Anfang 1933 zu miet.
Offerten unt. 22467
Telefon 7815. (5795)

Ganz kl. Dien
zu verp. Ang. unt.
22 338 an die Bad.
Presse Fil. Werberp.

Opel-Cimousine
420 PZ. gegen Bar-
zahlung sofort zu kau-
f. gesucht. Angebote:
Telefon 7815. (5795)

Ein Abonnement ins Resi ist
ein beliebtes Geschenk und äußerst
vorteilhaft im Preis.

Wollwaren in großer Auswahl:

Kinder-Schlupfhosen
mit Kunstseidendecke, innen
gerauht Größe 1 -.40
(weilere Größ. je 10 Pfg. mehr)

Burchard's Reklame-
Selbstbinder 1.40
aus reiner Seide 2.40 1.90

Damen-Woll-
Schlupfhosen reine
Wolle 2.10
mit Doppelsitz Größe 42

Schals für Damen und Herren
der gro. Mode-Artikel
zu niedrigsten Preisen

Burchard
Karlsruhe, am Marktplatz

Zu vermieten
3 od. 4 3.-Wohn.
sofort oder später zu
vermieten. In ertrag.
Baumelstraße 50,
im Photo-Meier.

Zimmer
erhalten Sie am
schnellsten durch
eine kleine An-
zeige in der Ba-
dischen Presse.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ver-
schieden heute morgen 5 1/4 Uhr nach schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigst-
geliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Rosa Bundschuh
geb. Blatz

versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion,
im 62. Lebensjahr. Wir bitten der lieben Ent-
schlafenen im Gebete zu gedenken
Karlsruhe, Impfinger, Freiburg, den 21. Dez. 1932.
Lachnerstraße 21.

In tiefem Schmerz der Gatte:
Josef Bundschuh, Verw.-Assistent a. D.
Familie Otto Blatz,
Familie J. Werr.

Die Einsegnung der lieben Verstorbenen findet
am Donnerstag, den 22. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr, in der
Friedhofkapelle hier und die Beerdigung in der
Heimatgemeinde Impfinger statt.

Das Seelenamt findet am Donnerstag, den 22.
Dezember, 9 1/4 Uhr in St. Bernhard hier statt.

Umzüge

aller Art, gut u. billig
Herm. Schulz,
Dürker, 20, Tel. 5582

mielgesuche

Lokal
eventl. Saalraum, 70
qm, von Verein für
Reinigungsarbeiten ge-
ausgegeben wird,
vergl. Aug. mit
Preisang. unt. 6 2023
an die Bad. Presse.

Etagenwohnung
oder Landhaus
4-5 Zimmer, zentr.
Lage, gute Küche,
Bad, Maniarbe, im
Walden d. Stadt, zum
1. Febr. d. d. d. d. d.
sich, möbl. möbl.
möbl. u. Neujahr er-
wünscht. Angebote unt.
175 an d. Bad. Pr.

Fr. mit klein. Kind,
sucht für sol. im 3.
d. Stadt möbl., gut
beheiztes Zimmer
evtl. mit Küchenzeile.
Offerten mit Preisang.
unter 2 2121 an die
Badische Presse.

Zu verkaufen

Büfett, Schränke
Möbel all. Art bef.
billig abzugeben.
Kaiserstr. 140 u. Filiale Kaiserstr. 172
Telefon 6348. Lieferung frei Haus.

Sonderangebot!
Frische Landbutter
Pfund 1.15

Extra große Enteneier (Ausid.)
68-70 gr schwer (Kalk)

10 Stück 0.85

Margarine Pfd. von 0.25 an

Eier-Handelsges. Genger & Co.
Kaiserstr. 140 u. Filiale Kaiserstr. 172
Telefon 6348. Lieferung frei Haus.

Amtliche Anzeigen

Grundstücks-
Zwangsversteigerung.

Das Notariat verteilt am:
Dienstag, den 8. Januar 1933,
vormittags 9 Uhr.

in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsru-
he, billiger Sitzung, Zimmer Nr. 15, das
folgende Grundstück der Gemainschaft Karlsru-
he:

Ab. Nr. 4555: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4556: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4557: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4558: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4559: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4560: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4561: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4562: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4563: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4564: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4565: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4566: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4567: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4568: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4569: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Ab. Nr. 4570: 3 ar 15 cm Hofreite mit
Gehäufelreite.

Großer Südwein-
und Spirituosen-Verkauf!

Grenzenlos billige Preise!

Vendrell, Span. Rotw. 0.75
Alicante .. 1.-
Catalunya .. 1.20
Penadés, Sp. Weißw. 0.95
Mancha .. 1.20
Cherry, Wein extra 1.85
Malaga superior .. 1.20

Tarragona, rot, süß 1.25
Mistela, weiß, süß 1.40
Insel Sarnos süß 1.70
Alter Tarragona,
weiß süß .. 1.70
Moscatel, sup., süß 1.60
usw.
Sämtliche Preise verstehen sich einschl. Flasche.
Ich mache darauf aufmerksam, daß es sich nur um
alten erstklassigen Wein handelt!
Ferner große Auswahl in frischen und getrockneten
Südtrocken aller Art, in bekannten Qualitäten.
(Direktor Import.) - Geschenkkarte zu jed. Preisliste.

Spanischer Garten
Juan Font nur Kaiserstraße 227 - Telefon 630